

SWR2 DIE BUCHKRITIK

Hrsg.: Marianne Krüger-Potratz und Werner Schiffauer: Migrationsreport 2010

Fakten-Analysen-Perspektiven

Campus-Verlag Frankfurt 2011

357 Seiten

29.90 Euro

Mittwoch, 28.12.2011 (14:55 – 15:00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

VON REINER SCHOLZ

„Migrationsreport 2010“. Auch der sechste Band, herausgegeben im Auftrag des „Rates für Migration“, kommt wieder äußerlich betrachtet, wieder betont sachlich daher, wie ein Geschäftsbericht. Dieser Band soll der letzte sein, weil die Aufgabe – die Öffentlichkeit für das Thema „Migration“ zu sensibilisieren - erfüllt sei, wie es im Vorwort heißt. Ein Blick in die umfangreiche Chronologie der Ereignisse von Mai 2008 bis Dezember 2010, die etwa die Hälfte des Bandes ausmacht, zeigt in der Tat: Migration ist mittlerweile ein Top-Thema. Aber: Läuft auch alles richtig? In fünf Aufsätzen beschäftigen sich Kulturwissenschaftler diesmal mit dem Verhältnis des Staates zum Islam. Ausgangspunkt ist die Deutsche Islamkonferenz. Ihre zentrale These, ihr Vorwurf, lautet zugespitzt: Die Innenpolitik versuche derzeit, sich gewissermaßen einen eigenen, einen deutschen Islam zu schnitzen. Im Vorwort heißt es:

Zitat 1:

„Die Skepsis der staatlichen Vertreter gilt praktisch allen im Koordinierungsrat der Muslime zusammen geschlossenen Verbänden. Die Vertreter des deutschen Staates möchten nicht mit dem als problematisch erachteten Organisationen verhandeln, aber sie können andererseits nicht ohne diejenigen, die den Islam organisieren, auskommen.“

Der Migrationsforscher Levent Tezcan beschäftigt sich in seinem Text eingehend mit der Erfindung der „säkularen Muslime“, Einzelpersonen, denen die deutsche Politik in der Islam-Konferenz Sitz und Stimme verlieh, als Gegengewicht zu muslimischen Organisationen wie der Milli Görüs. Daran hat Teczan zunächst einmal nichts auszusetzen. Gleichwohl seien alle erkennbaren Versuche, auf die islamischen Gruppen ganz verzichten zu wollen, zum Scheitern verurteilt:

Zitat 2:

„Die religiösen Dienstleistungen können in Deutschland nicht – wie in der Türkei – von einer Religionsbehörde übernommen werden, sondern müssen von den Muslimen in Eigenregie übernommen werden. Damit kommt den Moscheeverbänden die Rolle zu, als Religionsvertreter zu sprechen.“

In einem weiteren Beitrag gibt der Islamwissenschaftler Michael Kiefer einen vorzüglichen Überblick über den Islamunterricht an deutschen Schulen. Seit vierzig Jahren wird über ihn diskutiert. Doch immer noch seien banale Fragen nicht gelöst:

Zitat 3:

„Wer soll an einem künftigen Islamunterricht teilnehmen? Hier herrscht große Ungewissheit, da es grundsätzlich keine ausgewiesenen Mitgliedschaften in islamischen Religionsgemeinschaften gibt. Was ist „Islam in der Schule“ bzw. was soll unterrichtet werden? Wer soll die Schülerinnen und Schüler unterrichten? Aber auch: Sind die bestehenden muslimischen Vereinigungen vollwertige Ansprechpartner?“

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Mit der besonderen Behandlung der Milli Görüs in Deutschland beschäftigt sich der Kulturanthropologe Werner Schiffauer. Diese zweitgrößte muslimische Organisation in Deutschland wurde zur Islamkonferenz nicht mehr eingeladen. Weil andere Verbände sich mit ihr solidarisierten, waren 70 Prozent der deutschen Moschee auf dem Treffen nicht vertreten. Schiffauer hält das für einen schweren Fehler und kritisiert in seinem Aufsatz, dass der Staat die „Milli Görüs“, die ohne jeden Zweifel auf dem Boden des Grundgesetzes stehe, aus ideologischen Gründen zunehmend ausgrenze. So wurde gegen sie zunächst erfolglos wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung ermittelt und ihr später bei ebenfalls dünner Beweislage die Unterstützung der terroristischen Hamas vorgeworfen. Autor und Mitherausgeber Schiffauer:

O-Ton 1: Schiffauer

„Ein drittes Verfahren ist aufgenommen worden wegen Steuerhinterziehung. Bei diesem Verfahren hat man jedoch auch ein ungutes Gefühl, was die Höhe der Sanktionen im Vergleich zu den tatsächlichen Vorwürfen betrifft. Was man bei solchen Verfahren hat, ist, dass das Vermögen zu einem wesentlichen Teil eingefroren wird./ Man hat bei allen drei Fällen das Gefühl, dass mit erheblichen politischen Aufwand Begründungen herbei gezogen werden, um dann letztlich die Milli Görüs auszuschließen aus dem politischen Prozess und sie zu isolieren, sie kaltzustellen.“

Schiffauer beklagt in diesem wie anderen Fällen ein eklatantes Versagen der Medien, die sich wie im Falle „Milli Görüs“ – statt selbst zu recherchieren – zum Sprachrohr deutscher Innenpolitiker machen. Der kritische Ansatz der Aufsätze, der anders kaum zu finden ist, macht den vorliegenden Band für fachlich interessierte Leser wertvoll. Man muss nicht allen hier geäußerten Positionen folgen – doch von ihnen gehört zu haben ist ein großer Gewinn.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.